

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 6

Artikel: Wintergebirgs-Ausbildungskurs der F Div 8

Autor: Coulot, Fabien

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wintergebirgs-Ausbildungskurs der F Div 8

Von Kanonier Fabien Coulot, Basel

ERSCHLOSSEN

MF 358 1205

Jedes Jahr finden Winter- und Sommer-Gebirgskurse der Armee statt, die Kurse werden in der Regel von den Divisionen durchgeführt. Die Ausschreibungen dieser Gebirgskurse erfährt man durch die Div-Zeitungen oder durch den Einheitskdt. Ich war im diesjährigen Wintergebirgs-Ausbildungskurs der F Div 8/ Mech Div 4 als Presse-Vertreter des «Schweizer Soldat+MFD» vom 22. bis 25. April 1989 dabei.



Patr Fhr Adj Uof Remo Michel beim Erklären des Lawinensuchgerätes (LVS-75)

Das Basislager befand sich in Saas Almagell. Die Teilnehmer wurden im Ferienhaus Zermeggern und in der Pension Waldegg untergebracht, die Funktionäre und das rückwärtige Det verteilten sich auf das ganze Dorf. Der diesjährige Kurs hatte einen Bestand von 250 Teilnehmern und Funktionären, wovon zwei Angehörige des MFD. Die verschiedensten Waffengattungen und Ränge waren in diesem Kurs dabei, vom Soldat bis zum Oberst, vom Füsilier über den Kanonier bis zum Trompeter und den HD.

Nach der Begrüssung des Kurskommandanten Major Joseph Gasser (Alpin-Of F Div 8) wurden die Teilnehmer in 7 Detachements

aufgeteilt. Jedes Det bestand aus 1 Det Chef, 1 Berg Fhr, 1 Az, 1 Law Spez, 5 Patr Fhr und ca 20 Teilnehmern.

Nachdem das Korpsmaterial gefasst war (Bergtouren Skis, LVS-75 = Lawinensuchgerät, Pickel, Schaufel, Karabiner, Steigeisen und sonstiges Gebirgsmaterial) wurde sogleich mit der Ausbildung in der Patr begonnen. Am zweiten Tag lernten die Teilnehmer den Lawinendienst kennen. Die Handhabung der Sondierstange und des Lawinensuchgerätes ist ein Teil davon. Zusätzlich wurde der Lawinenhund FARDO mit seinem Meister Gfr Roland Julen aus Zermatt eingesetzt.

Fardo hatte in kürzester Zeit die vier vergrabenen Gegenstände aufgespürt, davon einen Menschen (Das «Opfer» war ein Lawinensoldat, welcher für solche Übungen ausgebildet ist.) Anschliessend verschoben sich die Teilnehmer mit den Skis zur Bergstation Mittelwald.

Das Wetter war herrlich, strahlend schien die Sonne. Leider für mich etwas zu stark. Ich hatte bis anhin im Detachement 5 beim Patr Fhr Adj Uof Remo Michel das Programm voll mitgemacht.

Ich erlag einem Sonnenstich und war somit schachmatt gesetzt. Ich setzte den folgenden Tag aus, um mich ganz dem Bericht zu widmen. Ich benötigte mehr Zeit als sonst, denn mein Sonnenstich machte mir zu schaffen. Dies sind so die Freuden und Leiden eines Berichterstatters.

An den folgenden Tagen verschoben sich die 7 Det in höhere Lagen, zB Alphubel 4200 m, Strahlhorn 4190 m und Allalin 4000 m ü M. Während ich im KP an der Schreibmaschine sitze und an meinem Bericht herumfeile, trifft eine Meldung per Funk im KP ein.

Ein Verletzter am Schwarzberggletscher. Der Verletzte hat sich eine Schulter ausgerenkt und wird nun zum Helikopterabtransport be-

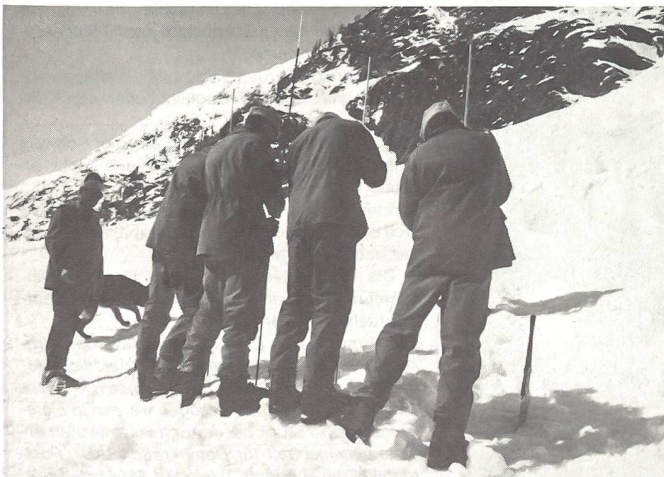
reit gehalten. Ein Arzt war bereits an der Unfallstelle und konnte sofort eine richtige Beurteilung des Verletzten abgeben.

Glücklicherweise stand neben dem KP ein Helikopter bereit und konnte sofort eingesetzt werden. Dank der korrekten Übermittlung am Funk und der raschen Reaktion der Büro-Ord (300 m Spurt zum Heli-Standort!) konnte die Nachricht an den Heli piloten weitergegeben werden, um den ursprünglichen Flug des Heli zu unterbrechen. Der Heli hätte eigentlich Brennholz in diverse SAC-Hütten bringen sollen.

Am Dienstag änderte sich die Wetterlage so sehr, dass ich meine Arbeit als Berichterstatter nicht mehr weiter ausüben konnte. An die-



Gfr Roland Julen aus Zermatt mit seinem Hund Fardo im Einsatz



Korrektes Sondieren auf Kommando



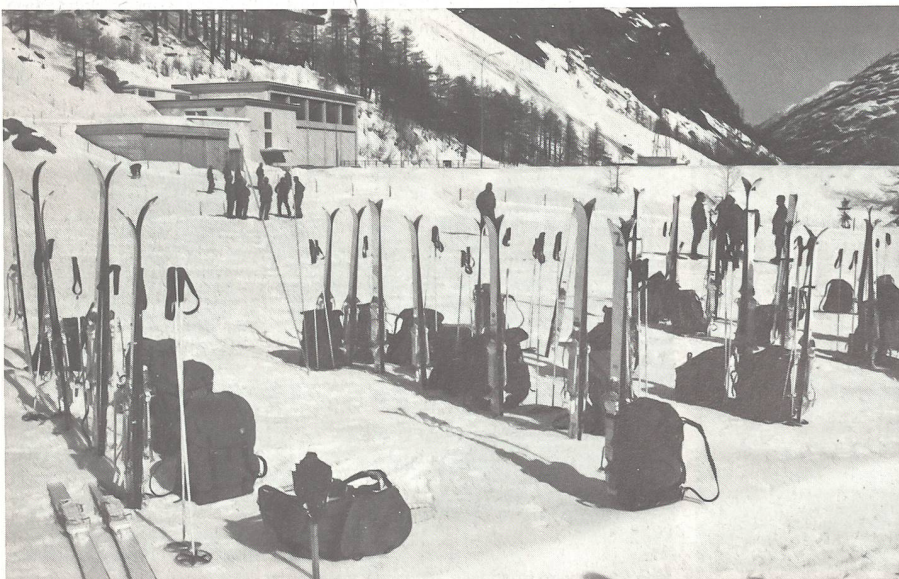
Jede Pause wird irgendwie «sinnvoll» ausgenutzt. Jasskarten gehören zum persönlichen «Notgepäck»



Am Seil fahren will gelernt sein



Dieser Helikopter brachte für den Verletzten die rasche «Rettung»



Stimmungsbild von der Detachementsordnung

ser Stelle möchte ich meinen Dank an alle Teilnehmer und Funktionäre richten, welche mir meine Arbeit erleichterten. Mein Dank gilt speziell den beiden Herren Major Joseph Gasser (Kurskommandant) und Adj Uof Remo Michel (Patr Fhr). ☒

Zerstört unsere Armee im Frieden das, was sie im Kriege schützen will?

Will unsere Armee ihren Auftrag erfüllen, so ist dies für uns mit Kosten verbunden. Sie verursacht nebst unbestreitbarem Nutzen finanzielle, materielle, gesellschaftliche und individuelle Kosten.

So ist unbestritten, dass die Armee – wie übrigens Verkehr, Industrie und Tourismus auch – Land beansprucht und Emissionen verursacht. Sie tut dies jedoch weder rücksichtslos noch übermässig oder gar fahrlässig. Sie unternimmt im Gegenteil beträchtliche Anstrengungen, um konkreten Umweltschutz zu verwirklichen. 1986 gab sie für diesen Zweck über 20 Mio Franken aus.

TID

Sachliche Argumente für eine Schweiz mit Armee

- Die Schweizer Armee wird durch das Volk in seiner ganzen Breite getragen. Sie repräsentiert einen wesentlichen Teil des Volkes und ist ein integrierter Bestandteil der schweizerischen Identität. Die Abschaffung der Schweizer Armee ist kein Zeichen, das andere Völker zur Abrüstung ermuntert.

- Die Schweiz ist wie jedes wirklich dem Frieden verpflichtete Land an einer ausgewogenen Abrüstung interessiert und begrüsst deshalb die verschiedenen Waffensysteme betreffenden Abrüstungsverhandlungen zwischen Ost und West.

- Die am 8. Dezember 1987 im sogenannten INF-Abkommen unterzeichnete Vernichtung der Mittelstreckenwaffen (Raketen und Marschflugkörper mit Einsatzdistanz von 1000 bis 5500 km) ist ein positives Zeichen, aber mehr nicht, sind doch nur 4 Prozent aller Kernwaffen der Grossmächte betroffen. Durch das Ausscheiden der Mittelstreckenwaffen gewinnen die konventionellen Streitkräfte an Bedeutung (also Kampfflugzeuge, Panzer, Artillerie usw.), ebenso die Kurz- und Langstreckenraketen.

- Im Sektor der konventionellen Rüstung besteht ein deutliches Ungleichgewicht zugunsten des Warschauer Paktes. Eine Abschaffung der Schweizer Armee gerade an der Nahtstelle der NATO-Bereiche Mitte und Süd würde das Eingreifen ausländischer Mächte im Vakuum Schweiz in einem militärischen Konfliktfall geradezu provozieren.

- Friedensgefährdend sind nicht Waffenpotentiale an sich, sondern Ungleichheiten von Kräften.

- Unsere Nachbarländer sind an einer Schweiz interessiert, die sich verteidigt, und nicht an einem Machtvakuum.

- Es ist eine Illusion, zu glauben, dass die ganze Welt eine Schweiz ohne Armee respektieren oder gar nachahmen würde.

- Die angelaufene Diskussion über die Abschaffung der Armee erzeugt im Ausland Kopfschütteln und Befremden.

(Entnommen der sehr empfehlenswerten Broschüre «Wehrlos oder wehrhaft? – Sachliche Argumente für eine Schweiz mit Armee».

Diese Broschüre kann bezogen werden in Lieferungen ab 10 Stück bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie (SAD), Postfach 387, 8034 Zürich, Telefon 01 251 44 45. Preis: 10 Stück 12 Franken